Statement

**Dr.in Brigitte Ettl**

Ärztliche Direktorin Krankenhaus Hietzing

Präsidentin Österreichische Plattform Patientensicherheit

Der 5. Tag der Patientensicherheit, den wir auch heuer am 17. September ausgerufen und mit vielen Aktionen begleitet haben, ist ein besonderer: Wir freuen uns sehr, dass die mit unseren Schweizer und deutschen Partnern vor fünf Jahren ins Leben gerufene Idee von der Weltgesundheitsorganisation WHO aufgegriffen wurde. In ihrer 72. Sitzung hat die WHO im heurigen Sommer entschieden, dieses Datum zum jährlichen Welttag der Patientensicherheit zu erheben. Damit ist der 17. September 2019 der erste Welttag der Patientensicherheit. Weltweit und jährlich wird nun an diesem Tag ins Bewusstsein gerufen, wie wichtig Patienten- und Mitarbeitersicherheit im Gesundheitswesen sind.

Seit 20 Jahren steht Patientensicherheit mittlerweile im Fokus: Im Jahr 1999 hat die Veröffentlichung der Studie „to err is human“ des U.S Instituts für Medizin (IOM) wesentlich dazu beigetragen, dass Patientensicherheit mehr Beachtung im medizinischen Alltag gefunden hat. In diesem Report wurde erhoben, dass zwischen 44.000 und 98.000 Patienten in Amerikas Spitälern jedes Jahr an den Folgen vermeidbarer Fehler (adverse events) sterben. Legt man die Zahlen internationaler Studien auf den österreichischen Krankenhausbereich um, muss pro Jahr mit ca. 245.000 Zwischenfällen in Krankenanstalten und ca. 2.900 bis 6.800 Todesfällen in Krankenanstalten gerechnet werden. Diese Zahlen rechtfertigen jedenfalls ein konsequentes Vorgehen hinsichtlich der Verbesserung von Patientensicherheit.

Die Österreichische Plattform Patientensicherheit wurde vor bald elf Jahren am 12.11.2008 im Zuge des Projekts EUNetPAS (7. EU Rahmenprogramm) und auf Initiative des Bundesministeriums für Gesundheit gegründet. Als Vorbilder galten die bereits in der Schweiz und Deutschland existierenden Vereinigungen. In dem letzten Jahrzehnt konnte die Plattform im Bereich Patientensicherheit große Meilensteine erzielen: Handlungsempfehlungen, Checklisten und das kontinuierliche Kommunizieren der Schnittstellen und Bedeutung einer gelebten Patientensicherheit sind nur einige Beispiele dafür, was in dieser Zeit bewegt wurde.

Das diesjährige Motto des Tages der Patientensicherheit lautet „Sicherheitskultur auf allen Ebenen“ und verdeutlicht die Vielfältigkeit des Themas Patientensicherheit. Um Sicherheitskultur umzusetzen, bedarf es des täglichen Engagements aller Akteure im Gesundheitswesen. Daher möchten wir den ersten Welttag der Patientensicherheit in seiner ganzen Vielfalt begehen. Der Bogen spannt sich zwischen Führungskräften, MitarbeiterInnen, PatientInnen, Angehörigen und schließt unterschiedlichste Themenschwerpunkte wie Digitalisierung, Kommunikation, Medikationssicherheit, Hygiene und Patient Empowerment ein.

Alle Gesundheitseinrichtungen – Krankenhäuser, Pflegeheime, Apotheken, Ambulanzen, Rehabilitationszentren und Arztpraxen – waren eingeladen und aufgerufen, sich am Internationalen Tag der Patientensicherheit zu beteiligen, zum Beispiel mit Tagen der offenen Tür, Podiumsdiskussionen oder Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen. Unsere interaktive Landkarte unter [www.patientensicherheitstag.at](http://www.patientensicherheitstag.at) fasst alle lokalen und regionalen Aktivitäten zusammen.

Als ärztliche Direktorin am Krankenhaus Hietzing kann ich aus der Praxis berichten, dass die potenziellen Fehlerquellen im Alltag vielfältig sind: schlechte Kommunikation im Team, mit anderen Abteilungen oder anderen Berufsgruppen, aber auch Unterbrechungen, Ablenkungen und fehlendes teambasiertes Training. Mit den von uns entwickelten Tools versuchen wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aller Berufsgruppen und Hierarchiestufen, aber auch die Patientinnen und Patienten zu unterstützen, eine neue Fehlerkultur zu etablieren.

Die Plattform Patientensicherheit hat seit ihrer Gründung den Fokus auf vier zentrale Themenbereiche der Patienten- und Mitarbeitersicherheit gesetzt: Patient Empowerment, Kommunikation, Medikationssicherheit und Hygiene. Wichtige Tools konnten entwickelt und in der Praxis etabliert werden. Ein internes Konsultationsverfahren unter Expertinnen und Experten stellt die hohe Qualität der Ergebnisse dar. Neben Projekten werden laufend Arbeitsgruppen zu aktuellen Themen der Patienten- und Mitarbeitersicherheit etabliert.

Damit die Gedanken und Ideen der Patientensicherheit auch tatsächlich umgesetzt werden, bedarf es einer stetigen Kommunikation und es bedarf guter Vorbilder. Patienten- und Mitarbeitersicherheit sind Führungssache und müssen von der Führung auch im Alltag vorgelebt werden: Sicherheitsbedenken müssen immer ernst genommen werden. Das eigene Team sollte wissen, dass es mit allen Anliegen zu mir kommen kann. Gute Kommunikation im Gesundheitswesen beinhaltet auch einen offenen Umgang mit Fehlern.